

Warum immer mehr Schönheits-Chirurgen mit der Kosmetikerin kooperieren?

Eine Kooperation mit Schönheitsfolgen

Die Zahl der plastisch-ästhetischen Chirurgen, die mit einer Kosmetikerin bzw. einem Kosmetik-Institut eine Kooperation eingehen, steigt stetig. Dabei waren die Vertreterinnen der konventionellen Haut- und Körperpflege für die Herren in Weiß vor noch nicht langer Zeit eine (nicht ganz ernst zu nehmende) „Randgruppe“.

Erstaunlich ist es doch, wie schnell sich alles ändert. Wäre Franz Dannhauser, Geschäftsführer eines in Süddeutschland ansässigen Unternehmens, das sich bei uns sowie in Europa mit Thalassoprodukten und –behandlungen einen Namen gemacht hat, nicht gewesen, würde heute diese einzigartige Kooperation zwischen plast.-ästh. Chirurgen und Kosmetikerinnen nicht bestehen.

Doch mittlerweile setzt sich dieses Kooperations-Konzept immer mehr durch. Und Chirurgen wie Kosmetikerinnen aber auch die Patienten sind über die Behandlungsmaßnahmen, die vor und nach einem operativen Eingriff angewendet werden können, mehr als begeistert.

Überwiegend sieht es doch so aus, wer sich einem schönheitschirurgischen Eingriff unterzieht, wird nach erfolgreicher OP entlassen. Nachuntersuchungen sowie die entsprechenden Verhaltensmaßnahmen werden selbstverständlich mit dem Patienten besprochen. Mit dem neuen Thalgomede-Konzept erhält nun sowohl der Patient als auch der Arzt eine ausreichende Unterstützung. Um herauszufinden, wie sich dieses einzigartige Schönheitskonzept auf allerhöchstem Niveau darstellt, sprachen wir mit den Fachärzten für plastische Chirurgie, Herrn Dr. med. Falk Z. Dagtekin und Dr. med. Frank Rösken sowie mit der Fachkosmetikerin Ulrike Keller-Knobelspies aus München, die im Sinne der Schönheit eine Kooperation nach dem Thalgomede-Konzept eingegangen sind.

Was war der Grund zu kooperieren?

U. Keller-Knobelspies: Seit 30 Jahren bin ich Kosmetikerin und nehme die fachliche Betreuung meiner Patienten sehr ernst. Nachdem sich die Schönheitschirurgie mit all seinen Facetten immer mehr durchsetzt, habe ich frühzeitig damit begonnen, meine Kunden durch eine entsprechende Vor- und Nachbehandlung profitieren zu lassen. Thalassoanwendungen gehörten schon jeher zu meinem Angebot. Als Herr Dannhauser mich auf das Thalgomede-Konzept ansprach, war ich natürlich begeistert. Nicht nur der Produkte wegen, sondern auch über die klare Zielsetzung der Zusammenarbeit mit Chirurgen.

Dr. Dagtekin: Natürlich haben wir nicht erst gestern angefangen, mit Kosmetikerinnen zusammen zu arbeiten. Die richtige Vor- und Nachbehandlung war für uns schon immer ein sinnvoller Bestandteil, besonders bei der Vielzahl von plastisch-chirurgischen Behandlungen bzw. Ops.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

U. Keller-Knobelspies: Als Kosmetikerin haben wir den Vorteil, unsere Kunden bestens zu kennen. Wir sind diejenigen, die wissen, wie die Haut reagiert, ob sie zu Schwellungen oder Allergien neigt, welche Medikamente eingenommen werden oder wie beispielsweise ihre Lebensgewohnheiten sind. Entsprechend wird sie von uns behandelt. Diese Kenntnisse, die wir haben, helfen dem Arzt im Vorgespräch insofern weiter, dass wir die Vor- und Nachbehandlung gemeinsam besprechen können.

Dr. Rösken: Kommt eine Patientin über die mit uns kooperierende Kosmetikerin, können wir uns vorab über das Hautbild, evtl. Irritationen, etc. im gemeinsamen Vorgespräch austauschen. Die Vorteile des Thalgomede-Konzepts sind die gemeinsamen Schulungen. So erhalten die Kosmetikerinnen in den Seminaren ausführliche Einblicke in die Chirurgie, ihre evtl. Risiken und Abläufe. Anders herum wird uns das Wissen über die Wirkstoffe und ihre Reaktionen im Thalassobereich gelehrt, so dass wir gemeinsam den Therapieplan besprechen können. Zum Wohle des Patienten.

Mit welchen Maßnahmen begleiten Sie das neue Wohlfühl des Patienten?

U. Keller-Knobelspies: Nach Absprache mit dem Arzt, schnüren wir entsprechend des Eingriffs ein Beauty-Paket. Möchte sich die Kundin beispielsweise einer Fettabsaugung unterziehen und leidet unter einem verhärteten Gewebe, müssen wir eine Aufspaltung der genetisch bedingten Ablagerung erreichen, indem wir mit Braunalgenpackungen kombiniert mit dem dampfbad und der Infrarotkabine den Stoffwechsel anregen, damit die Schlacken abtransportiert werden können. 6-8 Packungen reichen aus, um das Gewebe zu lockern aber auch die Lymphen zu aktivieren. Zur Nachbehandlung empfehlen sich dann weitere Lymphdrainagen. Klar ist, dass der Arzt den Beginn der Nachbehandlung bestimmt, da diese abhängig vom Eingriff ist. So werden kühlende Masken eingesetzt, um Schwellungen zu reduzieren und Lymphdrainagen, um gestautes Wasser zum Abfließen zu bringen.

Dr. Dagtekin: Die Unterschiede der Hautqualität sind bei allen Patienten unterschiedlich. Die einen haben ein weiches, andere wiederum ein strafferes Bindegewebe. Dabei spielt die Altersstruktur auch noch eine wesentliche Rolle. Ein Sinnvolles

Zeitfenster zur Vorbereitung eines schönheitschirurgischen Eingriffs sind ca. 2-4 Wochen, um das entsprechende Gewebe bzw. zu behandelnde Areal entsprechend vorzubereiten. Für die Nachbehandlung sollten ca. 6 Wochen ausreichend sein, bis der Patient wieder so weit „hergestellt“ ist, dass er gesellschaftsfähig ist. Vor einer Lidkorrektur beispielsweise sollte vor dem Eingriff das Gewebe geschmeidig gemacht werden, um anschließende Schwellungen zu reduzieren. Im Anschluss an die OP wird eine spezielle Thalgo-Maske eingesetzt, die kühlend und heilungsfördernd ist. Wer zu Ödemen neigt, erhält von der Kosmetikerin eine Sonophorese. Diese Maßnahmen beispielsweise verkürzen den Heilungsprozess.

Dr. Rösken: In der Kategorie der entzündlichen Therapie bietet Thalgomed eine sehr schöne Bandbreite an Produkten, die sich hervorragend dafür eignen. Je nach Patient kann bereits im Vorfeld der Lymphabflussweg frei gemacht werden, um nach der OP den Lymphfluss zu gewährleisten. Das allerdings erfolgt z.B. nach einer Brust-Op erst dann, wenn die neue Brustform nicht mehr zerstört werden kann, also ca. 2 Wochen nach dem Eingriff.

Obwohl die Wundheilung in erster Linie vom Geschick des Chirurgen abhängig ist, gehört die Narbenpflege in die Hände der Kosmetikerin. Mit thalassotherapeutischen Anwendungen und Ultraschallbehandlungen trägt sie ein Vieles dazu bei, die Narben zu glätten.

Nachdem Sie mit dem Thalgomed-Konzept seit einem Jahr arbeiten, wie ist Ihr Resümee?

U. Keller-Knobelspies: Das Thalgomed-Konzept der Zusammenarbeit halte ich für einen sehr großen Sicherheitsfaktor für die Kunden/Patienten, da sie mit den enthaltenen Maßnahmen für sich persönlich ein optimales Ergebnis erreichen können. Auch die weiterführende Behandlung zu Hause mit den entsprechenden Thalgo-Produkten reduzieren evtl. Probleme.

Dr. Dagtekin: Es gehört eine Menge Erfahrung dazu, um die Vor- und Nachsorge durchzuführen. Der Arzt hat keine Zeit, dieses umfangreiche Konzept in einem Schnellkurs zu erlernen. Dahinter stecken Jahre intensiver kosmetischer Praxis.

Dr. Rösken: Wir als Ärzte legen großen Wert auf Fachkompetenz. Die haben wir in unseren Kooperationspartnerinnen gefunden. Wir sind deswegen keine Vorreiter für die Kooperationsoffenheit gegenüber Kollegen. Unsere Überlegung war eine andere. Natürlich definiert der Arzt das OP-Ergebnis. Doch können wir durch die Mitbehandlung der Kosmetikerin ein für die Patientin früheres Ergebnis erreichen. Durch die intensive Pflege werden Schwellungen, Hämatome, Rötungen schneller und vorteilhafter behandelt. Schließlich haben auch wir das komplette Behandlungskonzept eines zufriedenen Patienten im Auge.

Kosmetikerinnen aber auch plast.-ästhetische Chirurgen dieser Idee an und lassen sich von Thalgomed für dieses – für alle Seiten – gewinnbringende Behandlungskonzept ausbilden.

Ulrike Keller-Knobelspies
Kosmetikerin mit eigenem Kosmetik-Institut
und Tagesfarm “Relax Spa“

Dres. Dagtekin & Rösken
Praxis – Klinik Isartal

Fazit: Ein Konzept der Superlative für die Schönheit ist entstanden. Mittlerweile schließen sich immer mehr